

Protokoll

Sitzung – Blauzungenimpfung vom 18. Mai 2009 in Chur

Ort: Amt für Lebensmittelsicherheit und Tiergesundheit, Bibliothek, Planaterrastr.11

Anwesend: Herr Hanimann, Kantonstierarzt Graubünden
Arbeitsgruppe „IG Blauzungenimpfung“, Strada:
Sandra Roner, Tumasch Planta, Reto Pfister, Sybilla Kölbener

Entschuldigt: Susanne Dachauer, Paul Walder

Beginn der Sitzung um 13:30 Uhr

Wir werden von Herrn Hanimann begrüsst und gebeten, uns kurz vorzustellen.

Reto Pfister bedankt sich, dass wir Gelegenheit bekommen, unsere Fragen inbezug auf die Blauzungenimpfung auch für die Zukunft zu stellen und die Angelegenheit für alle befriedigender zu gestalten.

Herr Hanimann stellt anfangs klar, dass er als Vertreter des Staates die Gesetze nicht mache und in diesem Sinne nur ausführende Behörde sei. Nur der Bund kann diese Gesetze ändern. Es sei ihm wohl bewusst, dass manches problematisch verlaufe, er tue aber nur seine Pflicht. Der Bund fordere Impfbulatorien, für Schäden aber komme er nicht auf, eine Ausnahme werde nur für tote Tiere gemacht. Sonst sei dies Sache der Kantone, die gewisse Spielräume für eigenes Handeln hätten. Wenn die Verbände sagen, dass sie die Impfung nicht wollen, dann werde auch nicht mehr obligatorisch geimpft. Dorthin müssten wir mit unseren Anliegen und Lobbyarbeit betreiben.

Sybilla Kölbener geht ein auf die Möglichkeit, freiwillig, selbstverantwortlich, ohne Zwang mit der Thematik „Impfen“ umzugehen und aus einem anderen Grundverständnis von Gesundheit und Krankheit heraus auch alternative Behandlungsmethoden, z.B. Homöopathie zuzulassen und als gleichwertige, ergänzende Möglichkeit zur üblichen Tiermedizin anzuerkennen.

Tumasch Planta weist darauf hin, dass die Impfbefürworter und Impfkritiker- bis gegner, ethisch nicht am gleichen Strick ziehen und grundsätzlich andere Überzeugungen von Krankheit und Gesundheit hätten. Das mache das gegenseitige Verständnis so schwierig. Er impfe seine Kinder nicht, damit sie gesund bleiben. Genauso identisch möchte er mit seinen Tieren verfahren.

Herr Hanimann meint, er sei bereit für alternative Methoden einzustehen, aber im Hinblick auf das Impfbulatorium habe er einen klaren Auftrag! Ungeimpfte Tiere seien Potential für Krankheitsausbreitung.

Reto Pfister regt an, dass der Kanton impffreie Zonen, z.B. im Berninagebiet, einrichten könnte. Herr Hanimann meint, auch das käme nur in Frage, wenn das vom Staat her unterstützt werde.

Im weiteren vermisst Reto Pfister auch die kritischen Einwände und das Engagement der Kantonstierärzte an die Adresse des Bvet`s. Die vollkommene Vernachlässigung der Schadenmeldungen und die fehlenden, entsprechenden Untersuchungen werden angesprochen.

Herr Hanimann ist sich dieser Problematik bewusst, sie hätten gelernt und sich für dieses Jahr verbessert.

Sybilla Kölbener fragt Herrn Hanimann, warum er für die Ziegen im Kt. GR trotz seines Entscheidungsfreiraumes das Impfbulatorium erklärt habe. Es gäbe Kantone, die die Freiwilligkeit zulassen. Nun, meint Herr Hanimann, mit Fachleuten sei er zu diesem Entschluss gekommen, vielleicht bestehe im nächsten Jahr die Möglichkeit des freiwilligen Impfens für Ziegen.

Reto Pfister weist darauf hin, dass manche Gesundheitsprobleme durch die Impfung ausgelöst werden können. Im weiteren will er wissen, ob geimpfte Tiere blauzungenkrank werden können, wie dies oft als Argument gegen nicht geimpfte Bestände verwendet wird. Laut Herr Hanimann sind geimpfte Tiere immun, denn sonst wäre die Impfung nicht zugelassen.

Tumasch Planta sagt, es fehle bis heute der Nachweis, dass die Blauzungenkrankheit eine Seuche sei und er solle ihm bitte diesen Nachweis erbringen. Ebenso könne für eine Seuche 3. Grades kein Impfbulatorium erlassen werden. Die Blauzungenkrankheit sei bundesrechtswidrig als Seuche erfasst.

Der Kantonstierarzt ersucht uns einmal mehr, solche Einwände ans Bvet zu richten. Wir legen ihm mit Dokumenten dar, welche frustrierende, unwürdige Erfahrungen wir mit dem Bvet zur Genüge gemacht haben.

Sandra Roner weist darauf hin, dass bei der letztjährigen Impfung 2008, möglicherweise Krankheitserreger verschleppt wurden, z.B. Maedi Visna, deren Auswirkung sich erst heute zeige, weil z.B. für 800 Tiere die gleiche Nadel verwendet wurde. Sie erlebe das an ihren eigenen Tieren. Die Impfung sei absolut unsorgfältig durchgeführt worden. Herr Hanimann steht dazu, die Situation hätte sie gezwungen so zu handeln, aber sie seien ja fortwährend am Lernen.

Der Schluss von Tumasch Planta, dass mit dieser Impfkampagne also ein grosser Feldversuch auf Kosten der Landwirte stattgefunden habe, lässt Herr Hanimann so nicht gelten mit dem Verweis, dass im Fall von Rinderwahnsinn klar zu sehen sei, was geschieht, wenn nichts unternommen wird. Wollt ihr wieder Tausende von Tieren verbrennen sehen?

Tumasch Planta relativiert, dass in diesem Fall, wie auch bei der Blauzungenkrankheit, in Deutschland bewiesen, Fehlfütterung der Grund für den Ausbruch der Krankheit gewesen sei. Tumasch kommt auf die Problematik des Impfstoffes zu sprechen und bittet Herrn Hanimann, die Zulassung für den Impfstoff zu erbringen. Diese sei vorhanden, so Hanimann.

Reto Pfister wendet ein, dass die Zulassungsprozedur nicht „sauber“ war. Des weiteren möchte er erfahren, welche Konsequenzen das Nichtimpfen zur Folge hätte. Herr Hanimann stellt klar: Betriebssperre 1. Grades und Busse (Verstoss gegen das Gesetz), mit Entzug der aufschiebenden Wirkung!

Reto Pfisters Nachfrage: Kann ein Betrieb mit gesunden Tieren gesperrt werden? Für ungeimpfte Tiere sei das Risiko auf der Alp kleiner, als unten im Tal im Stall. Ja, natürlich! Es geht um die Minimierung der Gefahr. Zudem muss ein Betrieb als eine Einheit betrachtet werden und somit sind alle Tiergattungen, die in Frage kommen, zu impfen.

Tumasch Planta kommt auf die restlichen Argumente zu sprechen, die die Impfung sozusagen rechtfertigen: Zusage der Verbände, Solidarität, „Tiergerecht“, Seuche und Wirtschaftlichkeit. Zur Wirtschaftlichkeit meint Tumasch Planta, gäbe es keine Studie, die eben die Wirtschaftlichkeit belege, Österreich z.B., habe aus diesen Gründen das Impfblogatorium aufgehoben. Tumasch Planta bittet Herr Hanimann, die entsprechende Studie zu erbringen. Herr Hanimann fährt weiter, dass in Deutschland eine solche Studie gemacht wurde und in Österreich habe man das Impfblogatorium auf Ende März 09 aufgehoben, weil zuvor geimpft wurde.

Zum Thema „Tiergerecht“ haben wir verschiedene Vorstellungen. Was die Impfbefürwortung der Verbände betrifft, bleibe uns, laut Hanimann, nur der politische Weg, wobei wir ihn unsererseits wieder auf die unilaterale Informationspolitik des Bvet aufmerksam machen.

Zum Argument „Solidarität“ stellt Tumasch Planta fest, das Amt missbrauche diesen Begriff, um nicht „Einlenkende“ zu kriminalisieren. Laut Duden heisse „Solidarität“: „Völlige Übereinstimmung, Einigkeit mit jemandem und damit verbundens, unbedingtes Zusammenhalten auf Grund gleicher Anschauungen und Ziele.“ Demzufolge kann Solidarität nie etwas mit Zwang zu tun haben!

Herr Hanimann sieht das auch so.

Sybilla Kölbener will wissen, ob der Impfstoff gentechnisch produziert wird, was für Bio- und Demeterbetriebe nicht erlaubt wäre. Laut Hanimann sei das vermutlich der Fall! Demokratie sei eben die Diktatur der Mehrheit. Für Sybilla Kölbener ist der Impfwang eine Menschenrechtsverletzung und ein Verstoss gegen die Menschlichkeit.

Reto Pfister will erfahren, warum es bis jetzt keine Verfügungen gegeben habe. Herr Hanimann begründet das mit den negativen Erfahrungen, die im Zusammenhang mit der BVD gemacht wurden. Aber ab dem 1. Juni 09 würden dann die entsprechenden Verfügungen bestimmt folgen.

Warum denn BVD-Betriebe „alpen“ können, will Reto Pfister wissen. Im Fall der BVD gelte eine begrenzte „Sömmerung“.

Zum Schluss erwähnt Reto Pfister, dass die BVD im Unterschied zur Blauzungenkrankheit eine breite Abstützung geniesse und die Behauptung, wegen der Blauzungenimpfung wäre die Schweiz vor einer grossen Katastrophe verschont geblieben, stimme einfach nicht.

Herr Hanimann muss gehen, wir verabschieden uns und bedanken uns für die Aussprache.

Protokoll:

Tumasch Planta und Sybilla Kölbener, 21. Mai 2009

